

Neue Schönheitsfarm für Autos

„Beulendoktor“ Erol Millitürk eröffnet gemeinsam mit seinen Söhnen Niederlassung in Troisdorf

Von RALF SCHÄDEL

RHEIN-SIEG-KREIS. Das liebste Kind des Deutschen ist nach wie vor sein Auto. Erst wenn es im optimalen Zustand in der Sonne steht und funkelt, strahlt auch sein Besitzer. Daran hat sich auch in schwierigen Zeiten der Automobilbranche nichts geändert. Bestes Beispiel dafür ist die Bonner Firma „World Dent Center“ (WDC), die sich seit zwölf Jahren auf das Entfernen von Beulen und Dellen mit der sanften Reparaturtechnik „Massieren



FIRMEN

AUS DER REGION

statt Lackieren“ spezialisiert hat. Ihr Inhaber Erol Millitürk eröffnete jetzt im Rahmen einer Begrüßungsparty mit rund 200 Gästen im Troisdorfer Stadtteil Kriegsdorf eine neue Schönheitsfarm für Autos.

„Der zweistöckige Neubau wurde wegen der guten Auftragslage, wachsender Mitarbeiterzahlen und noch besserer Chancen am Markt notwendig“, begründet Beulendoktor Millitürk die Investition in das 2500 Quadratmeter große Areal am Junkersring. An seinem Konzept als mobi-



Investieren in ihre Zukunft: Beulendoktor Erol Millitürk mit seinen Söhnen Timur und Deniz. (Foto: Ralf Schädel)

ler Dienstleister, der bei Anruf Autoherstellern, Versicherern, Leasingfirmen, größeren Autohäusern und Behörden beispielsweise bei Hagelschäden seine Unterstützung anbietet (die Rundschau berichtete), hat sich nichts geändert. Doch ergeben sich künftig für den

46-Jährigen zusätzliche Vorteile.

„Für meine Kundschaft zwischen Bonn, Bergisch Gladbach und Köln sind wir jetzt mit einem noch größeren Leistungsangebot noch besser erreichbar.“ WDC bietet ab sofort verstärkt auch die komplette

Aufbereitung und die Nano-versiegelung von Fahrzeugen, Stoff- und Lederreparaturen und Teillackierungen an. Zudem bietet die 450 Quadratmeter große Werkhalle mit ihren acht Pkw-Stellplätzen sowie dem neuen Empfangs- und Bürobereich mehr Komfort

und Möglichkeiten. „Wir blockieren jetzt nicht mehr Arbeitsplätze beim Kunden, sondern können die Fahrzeuge jederzeit und damit auch mit weniger Termindruck ‚verarbeiten‘“, lacht er.

Tatkräftige Unterstützung hat Millitürk dabei von insge-

samt sieben Mitarbeitern aus dem Freundes- und Familienkreis bekommen. So setzt der gelernte Karosseriebauer auf Mitarbeiter, die zum Teil schon in den 80er Jahren mit ihm im Sindelfinger Mercedes-Werk zusammengearbeitet haben – und auf seine beiden Söhne Deniz und Timur Millitürk.

„Wenn am Wochenende ein wenig Zeit ist, packt mein Vater eine verbeulte Kühlerhaube aus und bringt uns die Kunst des Beulen-Massierens bei“, erklärt der 20-jährige Timur. Dabei wird die Delle von der Rückseite des Bleches mit Spezialwerkzeugen bearbeitet und mit Wärme und Druck wieder in die Ursprungsform gebracht. „Wir unterstützen ihn schon jetzt, bilden uns aber auch bei Praktika in anderen Betrieben und Seminaren fort“, so der ältere Bruder Deniz.

„Mit einer kaufmännischen Ausbildung beziehungsweise einem betriebswirtschaftlichen Fernstudium wollen die beiden die Grundlage unseres Familienunternehmens festigen“, blickt Vater Erol positiv in die Zukunft. So verwundert es auch nicht, dass schon Planungen für eine Waschanlage und einen Reifen-Lager-Service in seiner Schublade liegen.

www.ausbeulen.com

Von Krise erwischt

Umsatzrückgang bei ZF Boge Elastmetall Kurzarbeit für zwei Drittel der Mitarbeiter

BONN/DAMME. Der Automobilzulieferer ZF Boge Elastmetall GmbH ist von der Wirtschaftskrise voll erwischt worden. Der Umsatz des Unternehmens, das auch einen Standort in Bonn hat, ist nach Firmenangaben im vergangenen Jahr um sieben Prozent auf 515 Millionen Euro zurückgegangen. Nach weitgehend positivem Verlauf in den ersten neun Monaten habe sich der Fahrzeugmarkt im Zuge der Wirtschaftskrise deutlich rückläufig entwickelt. Im vierten Quartal hatte der Umsatzrückgang nahezu alle Werke des ZF-Geschäftsfeldes Gummi-Metalltechnik erreicht. Die Mitarbeiterzahl verringerte sich 2008 um 2,9 Prozent auf

2851 (Vorjahr: 2936). ZF habe 2008 eine neue Fabrik in China fertig gestellt und das neue Technikum in Bonn eröffnet (die Rundschau berichtete). Der Standort Südafrika sei hingegen an einen Wettbewerber veräußert sowie der Produktbereich Industrie/Schiene am Standort Bonn verkauft worden. ZF Boge Elastmetall nutze „alle zur Verfügung stehenden flexiblen Maßnahmen zur Sicherung der Beschäftigung“, heißt es in einer Mitteilung. Zurzeit seien bei ZF Boge Elastmetall in Deutschland etwa zwei Drittel der rund 1700 Mitarbeiter an den Standorten Damme, Bonn und Simmern in Kurzarbeit. (EB)

Werbespot gestoppt

Genossenschaftsbanken reagieren auf die Androhung einer Abmahnung

BONN/RHEIN-SIEG-KREIS. Die Volks- und Raiffeisenbanken der Region haben ihren „Milchmädchen“-Werbespot gestoppt. Grund: Ein Mitwettbewerber habe sich durch den Werbeclip angegriffen gefühlt und über den Bundesverband deutscher Banken mit einer Abmahnung gedroht. Deshalb schalteten die regionalen Genossenschaftsbanken den Internet-Spot ab. „Es war und ist nicht unsere Geschäftspolitik, in wettbewerbsverletzender Weise am Markt zu agieren“, erklärte die Banken dazu. Deswegen komme die Gruppe der Forderung nach und kündigte gleichzeitig an, die Milchmädchenkampagne weiter zu ent-

wickeln. „Denn der Spot hat eine hohe Aufmerksamkeit erfahren.“ Den umstrittenen „Milchmädchen“-Clip hatten die Volks- und Raiffeisenbanken in Bonn und im Rhein-Sieg Kreis gemeinsam entwickelt. Inhaltlich beschäftigt er sich mit den Null-Euro Girokonten. Denn wie jüngst auch von der Stiftung Warentest bestätigt worden sei, seien kostenlose Girokonten häufig an mehrere Bedingungen geknüpft, die im Kleingedruckten versteckt seien. Die regionalen Banken werben zudem damit, dass sie ein flächendeckendes Filialnetz unterhielten, in der Region Arbeitsplätze schufen und ihre Steuern zahlten. (csc)

Sozial und ethisch

Lehrveranstaltung an Alanus-Hochschule zum Thema „Social Banking“

ALFTER. Ab dem Herbstsemester bietet das „Institute for Social Banking“ (ISB) im Bachelorstudiengang BWL der Alanus-Hochschule Alfter Lehrveranstaltungen zum Thema „Social Banking“ an. Das ISB wurde 2006 von zehn sozialorientierten Banken und Finanzdienstleistern aus mehreren europäischen Ländern gegründet, darunter die GLS Bank aus Deutschland. Eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Fachbereich Wirtschaft und dem Institut wurde jetzt unterzeichnet. Die eigens für die Kooperation entwickelten Lehrmodule haben laut Hochschule die sozial, ethisch und ökologisch orientierte Arbeit von Kredit-

instituten zum Thema. Sie sind Bestandteil der Spezialisierung „Social Management“, die die BWL-Studenten in ihrem dritten Studienjahr wählen können. „Wir freuen uns sehr über diesen inhaltlichen Kooperationspartner“, so Stefan Koolmann, Prorektor der Alanus-Hochschule. „Die Studierenden bereiten sich mit den Lehrveranstaltungen auf Managementaufgaben im sozialen Bank- und Finanzwesen vor.“ Damit bilde die Alfterer Hochschule Nachwuchskräfte heran, der das Bankwesen in einem ethischen und sozial-ökologischen Sinne neu begreife. (csc) www.alanus.edu

Westerwald Region für Innovation

KREIS NEUWIED/ALTENKIRCHEN. Die Region Neuwied/Westerwald soll zur „Innovationsregion“ werden. Das kündigte der rheinland-pfälzische Wirtschaftsminister Hendrik Hering an. Zu den Stärken der Region zählten vor allem die Branchen Metall und Keramik mit mehr als 200 Unternehmen und 20 000 Beschäftigten. Um auf dieser Basis das Gebiet zur „Innovationsregion“ zu entwickeln, würden zurzeit im Kompetenzverbund Metall & Keramik Projekte im Wert von mehr als 20 Millionen Euro realisiert, sagte Hering beim Wirtschaftsempfang. So entstehe bei Höhr-Grenzhausen das Europäische Zentrum für Feuerfesttechnologie. (csc)



Ziehen nach 25 Jahren eine positive Bilanz: Jean und Lilo Franzen, die „Drahtesel“-Chefs. (Foto: Matthias Kehrein)

„Es hat sich gelohnt“

Godesberger „Drahtesel“ wurde vor 25 Jahren eröffnet Fahrradschule für Kinder ergänzt das Konzept

BONN. „Es hat sich gelohnt!“ Mit diesen Worten fassen Jean und Lilo Franzen 25 Jahre Fahrradladen „Drahtesel“ zusammen. 1984 eröffneten die beiden noch als Studenten in Dottendorf ihr kleines Geschäft. Die Unternehmensgründung erfolgte allerdings nicht ganz freiwillig: Jean Franzen war zuvor als Radrennfahrer sehr erfolgreich gewesen, gewann sogar mehrmals die Deutsche Meisterschaft. Rückenprobleme zwangen ihn jedoch, sein Hobby aufzugeben – und sozusagen zum Beruf zu machen. „Das war volles Risiko“, erinnert sich Lilo Franzen an die Anfänge von

„Drahtesel“. Denn über finanzielle Sicherheiten verfügten die jungen Leute damals nicht. 1993 folgte der Umzug des Geschäfts nach Bad Godesberg, wo der „Drahtesel“ bis heute zu finden ist. Eine Fahrradwerkstatt ist direkt an den Laden angeschlossen. Seit dem Umbau im Januar dieses Jahres finden die Kunden auf 400 Quadratmetern vor allem Alltags- und Reiseräder sowie Artikel für Familien. Die Mitarbeiter legten besonderen Wert auf kundenorientierten und individuellen Service, betont Jean Franzen. Es sei wichtig, gemeinsam mit dem Kunden herauszufinden, welches

Fahrrad optimal zu ihm passe. Lilo Franzen ergänzt „Drahtesel“ durch „Deutschlands erste Fahrradschule für Kinder“. Indem die Kinder ihren Sinn für Gleichgewicht und räumliche Wahrnehmung verbesserten, erlangten sie größere Sicherheit im Straßenverkehr, erläutert sie das Konzept. Darüber hinaus betreibt die Pädagogin ganzheitliche Lernförderung. Unter dem Motto „Stärken stärken, Schwächen schwächen“ fördert sie Kinder und Jugendliche mit Lern- oder Wahrnehmungsproblemen. (apa) www.drahtesel-bonn.de